



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Forschungsbericht 2021

Institut für vergleichende Städtegeschichte



Zum Geleit

Im vergangenen Jahr hat das IStG gemeinsam mit anderen Wissenschaftler*innen der Universität Münster das Forschungsnetzwerk MURN (Münster Urban Research Network, s. S. 57) zum Thema „Gefährdung und die Neuordnung städtischer Räume“ ins Leben gerufen. Zu diesem Zeitpunkt wusste niemand, wie aktuell und bedrohlich nahe das Thema binnen Jahresfrist werden sollte. Die Bilder umkämpfter und in ihrem Bestand gefährdeter Städte sowie die Diskussionen um die strategische Bedeutung von Metropolen zeigen überdeutlich, wie zentral und sensibel Städte als Nervenadern des Zusammenlebens sind. Militärische Konflikte ebenso wie (Natur-)Katastrophen wirken sich hier anders und in deutlich stärkerem Maße aus als im ländlichen Raum und gefährden städtische Funktionalitäten.

Das IStG geht diesem Thema in verschiedenen Formaten in den kommenden Jahren nach. Die Frühjahrstagung 2023 wird sich unter dem Titel „Der Stoffwechsel der vormodernen Stadt“ städtischer Umwelt und Katastrophenbewältigung widmen (s. S. 54); im Herbst 2023 ist das IStG Mitorganisator der Tagung „Städte nach dem Krieg“. Dabei werden auch die Arbeiten zur Stadt Magdeburg (s. S. 32), die 1631 eine Totalzerstörung erlebte und im Nachgang mehrfach neu geplant und aufgebaut wurde, einbezogen. Auch im Rahmen der Lehre wird das Thema behandelt: Ein studentisches Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Stadtarchiv Münster wird die Überlieferung der Stadt für den Zeitraum 1648 bis 1655 untersuchen.

Neben diesem Forschungsschwerpunkt konnten viele andere Projekte mit Print- bzw. digitalen Publikationen abgeschlossen werden. Ein neues Projekt wird 2022 starten: Zusammen mit Kolleg*innen aus Toruń (Polen) untersucht das IStG Entwicklungspfade und Raumstrukturen polnischer und deutscher Städte. Das Vorhaben ist hinsichtlich der Etablierung gemeinsamer Datenstandards und der Implementierung von Ontologien ein Pilotprojekt, denn der Vergleich erfolgt nicht zuletzt auf Basis der Geodaten im GIS (vgl. S. 38).

Der Forschungsbericht 2021 lädt dazu ein, diese Arbeitsfortschritte und die neue Ausrichtung des IStG zu verfolgen. Schließen müssen wir mit einer traurigen Nachricht, denn das IStG musste sich leider in den vergangenen Monaten von der langjährigen Beiratsvorsitzenden, Ursula Braasch-Schwersmann († 17.12.2021), und dem Mitbegründer des IStG, Wilfried Ehbrecht († 30.01.2022), verabschieden. Das IStG wird ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ulrike Ludwig
Wiss. Vorständin

Angelika Lampen
Institutsleitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte.....	8
1. Aufgaben und Forschungsprofil	8
2. Struktur und Gremien	9
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	14
1. Neuerscheinungen.....	14
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau	16
3. Weitere Publikationen des IStG – Vorschau.....	19
III. Wissenschaftsservice	24
1. Bibliothek.....	25
2. Bibliographische Arbeiten	25
3. Social Media	27
4. Sammlungen / Datenbanken	27
5. Internetportal Städtegeschichte.de	28
6. Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen.....	29
7. Stipendien.....	29
IV. Forschung & Projekte	32
1. Atlasarbeiten	32
Deutscher Historischer Städteatlas.....	32
Historischer Atlas westfälischer Städte.....	34
Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE).....	35
2. Interaktive Kartographie	36
Interaktive Stadtkarten	36
HiSMaComp	38
Geodatenrepositorium	38
Nationale Forschungsdateninfrastruktur – NFDI4memory	39

Interaktive Karte zum europäischen Städtewesen	40
Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster	40
3. Lexikalische Arbeiten	42
Deutsches Städtebuch – Historisches Ostbrandenburg	42
Deutsche Königspfalzen – Westfalen	43
4. Stadtgeschichten	44
Geschichte der Stadt Münster	44
5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten	46
Exile Letters. Friedemann-Waldeck	46
Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster	48
Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert	49
Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation	51

V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen54

1. Tagungen und Kolloquien des IStG	54
Frühjahrskolloquium	54
Workshops	54
Freitags-Kolloquium	55
Münster Urban Research Network (MURN)	57
Weitere Veranstaltungen	58
2. Vorträge	60
3. Veröffentlichungen	63
4. Lehrveranstaltungen	66

VI. Personalien 68

Das Institut für vergleichende
Städtegeschichte

ISTG

Institut für vergleichende
Städtegeschichte

an der WWU Münster



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. Durch seine digitalen Angebote bietet das IStG eine Kommunikationsplattform für die deutsche und internationale Städteforschung. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit rund 65.000 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern des Hauses sowie von den Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe „Städteforschung“, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur und Gremien

Seit 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – ISTG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das ISTG wird von zwei gewählten Vorständen, Prof. Dr. Werner Freitag bzw. seit 01.07.2021 Prof. Dr. Ulrike Ludwig, WWU Münster, und dem Ersten Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann, LWL, geleitet.

Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsleitung wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind Dr. Henning Steinführer (Braunschweig) sowie die Professorinnen und Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats bis 31.03.; † 17. Nov. 2021), Dr. Mechthild Black-Veldtrup (Münster), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Andreas Dix (Bamberg), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Schressig), Dr. Michael Rothmann (Hannover, Vorsitzender des Beirates seit 31.03.) und Dr. Martin Scheutz (Wien).



3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag (bis 30.06.) Prof. Dr. Ulrike Ludwig (seit 01.07.)
Verwaltungsvorstand	Erster Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG / VERANSTALTUNGEN	
Verwaltung/Veranstaltungsmanagement	Anja Heinz, B.A.
FORSCHUNG & PROJEKTE	
Deutscher Historischer Städteatlas Dr. Daniel Stracke Oliver Rathmann, M. Sc. Geogr.	Exile-Letters Dr. Angelika Lampen Rita Schlautmann-Overmeyer Anna-Lena Schumacher, B.A.
Historischer Atlas westfälischer Städte Dr. Katrin Jaspers (bis 31.07.) Ria Hänisch, M.A. Dipl. Ing. Thomas Kaling (bis 31.03.) Tobias Kniep, B. Eng. (seit 01.04.) Dr. Angelika Lampen	Deutsche Königspfalzen – Westfalen Dr. Christof Spannhoff
Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster Dr. Christof Spannhoff	Stadtgeschichte Münster Prof. Dr. Franz-Josef Jakobi
	Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jh. Dörthe Gruttmann, M.A.
	Westfälische „Akzisesstädte“ zu Beginn des 18. Jh. Sebastian Schröder, M.A.

WISSENSCHAFTSSERVICE

Bibliothek & Bibliographie

Sabina Ruwe, M.A.
Stefan Tönnessen, M.A.

Redaktion Reihe Städteforschung

Dr. Katrin Jaspers (bis 31.07.)
Ria Hänisch, M.A.

Portal Städtegeschichte.de

Angelika Lampen
Oliver Rathmann, M. Sc. Geogr.
Anna-Lena Schumacher, B.A.

Social Media

Dr. Katrin Jaspers (bis 31.07.)

Hilfskräfte

Markus Breyer, B.A. (seit 01.10.)
Sarah Franzpötter (seit 01.09.)
Oliver Nowack, B.A.
Dennis Poschmann, B.A.
Anna-Lena Schumacher, B.A.
Kristin Steiner, B.A.
Deike Terhorst, B.A.

Emeriti

Dr. Wilfried Ehbrecht
Prof. Dr. Peter Johaneck

ASSOZIIERTE MITARBEITER – WWU MÜNSTER

Dr. Thomas Tippach (Geschäftsführer,
Historisches Seminar)

Neuerscheinungen



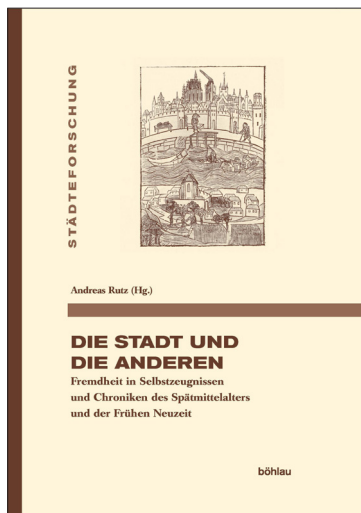
Fassade des wiederaufgebauten Schlosses in Berlin
(Foto: R. Hänisch, 2021)



BELLO
MOLIMINA DOMVM
GERANDO VABE
DEBBAT IN SVA
HABITARE

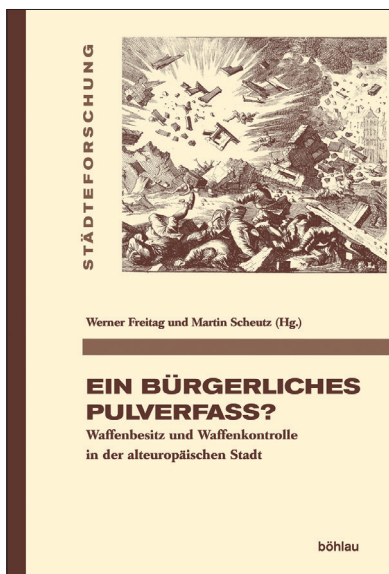
II. Neuerscheinungen und Publikationen

1. Neuerscheinungen



Andreas Rutz (Hg.), Die Stadt und die Anderen. Fremdheit in Selbstzeugnissen und Chroniken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Reihe Städteforschung A 101), Wien/Köln/Weimar 2021.

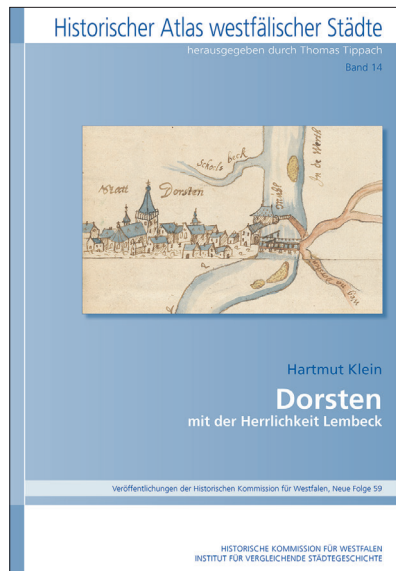
Werner Freitag/Martin Scheutz (Hg.), Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt (Reihe Städteforschung A 102), Wien/Köln/Weimar 2021.





Gerhard Fouquet/Matthias Müller/Sven Rabeler/Sascha Winter (Hg.), *Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken* (Reihe Städteforschung A 103), Wien/Köln 2021.

Dorsten (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 14: Dorsten), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte, 2. Auflage Münster 2021.



2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Reihenherausgeber: W. Freitag (bis 15.03.), U. Braasch-Schwersmann (bis 15.03.; † 17.12.2021), M. Kintzinger, B. Krug-Richter, A. Lampen, U. Ludwig (seit 15.03.), E. Mühle, J. Oberste, M. Rothmann (seit 15.03.), M. Scheutz, G. Schwerhoff, C. Zimmermann

Dr. K. Jaspers (bis 31.07.), R. Hänisch, M.A.
 Kontakt: Ria.Haenisch@uni-muenster.de

Andrea Pühringer/Martin Scheutz (Hg.), Die Kurstadt als urbanes Phänomen. Konsum, Idylle und Moderne

Die Publikation der Beiträge der Frühjahrstagung 2021 erscheint als Band A 104 der Reihe Städteforschung.



Kurstädte standen lange im Schatten der Stadtgeschichtsforschung: zu klein, zu idyllisch und in ihrer Bedeutsamkeit oszillierend. Eine vergleichende Perspektive auf Kurstädte enthüllt rasch, dass sie äußerst vielschichtige, ja sogar widersprüchliche Orte des entstehenden Tourismus waren. Kurstädte siedelten sich im Spannungsfeld von ländlicher Idylle und städtischer Moderne bzw. von Entsagung und Überfluss an: Kneippkuren standen neben rauschenden Theaterabenden, reiche Industrielle neben Armenbadbesuchern. Dieser Stadtypus galt als Experimentierfeld der urbanen Moderne, wo man bald zentralisierte Schlachthöfe, Fotografen und Telegrafanten antraf. Kurstädte waren auch Orte der politischen Auseinandersetzung, des entstehenden Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit.

politischen Auseinandersetzung, des entstehenden Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit.

Peter Johaneck/ Jörg Oberste/Henning Steinführer (Hg.), Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher (2 Bde.) [Arbeitstitel]

Der erste Band des Werkes soll die überarbeiteten Fassungen der ins Deutsche übersetzten Texte einer internationalen Tagung enthalten, die 2008 von der Historischen Fakultät der Universität in Ústí nad Labem veranstaltet worden war (Tagungsband 2010 auf Tschechisch erschienen). Die vorliegenden, durch ausgewählte Aufsätze zu ergänzenden Beiträge werden aktualisiert und sollen Ende März 2022 eingereicht werden, sodass der Band im Laufe des Jahres 2022 bearbeitet wird.

Der zweite Band soll die Beiträge einer für Mai 2023 geplanten internationalen Tagung in Braunschweig versammeln (Kooperation Stadtarchiv Braunschweig, IStG, weitere Partner), wobei aktuelle Forschungsansätze zum Thema Stadtbücher diskutiert werden.

Martin Nodl/Jan Klapste (Hg.), Böhmisches und Mährisches Städte im Hoch- und Spätmittelalter: Städtegründung und Urbanisierung, Prag und seine wirtschaftliche Umgebung, sozialgeschichtliche Perspektive [Arbeitstitel]

Ziel des Sammelbandes ist es, dem deutschsprachigen Umfeld böhmische und mährische Forschungen zur Städtegeschichte im Hoch- und Spätmittelalter vorzustellen.

Der durch das Deutsche Historische Institut in Warschau geförderte Band besteht aus Texten, die nach 2000 veröffentlicht wurden. In den meisten Fällen handelt es sich um überarbeitete Texte, ergänzt durch neue Forschungsergebnisse und die neueste Literatur. Der Schwerpunkt liegt auf dem interdisziplinären Studium der Archäologie sowie Sozial- und Gesellschaftsgeschichte. Thematisch ist der Sammelband in drei Teile gegliedert. Der erste widmet sich der Frage der Gründung und Entstehung der Städte in den böhmischen Ländern, was bisher nur hinsichtlich rechtsgeschichtlicher Fragestellungen betrachtet wurde. Der zweite Teil ist archäologischen und historischen Aspekten der Geschichte der Prager Städte und ihrer wirtschaftlichen Umgebung gewidmet. Der dritte Teil präsentiert moderne Ansätze zur Sozialgeschichte der böhmischen und mährischen spätmittelalterlichen Städte. Die Texte werden vorab von einer professionellen, zwei-

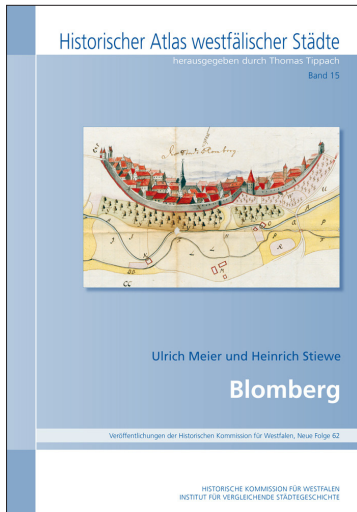
sprachigen Übersetzerin (Anna Ohlidal) bearbeitet und anschließend der Redaktion des IStG übergeben.

Julia A. Schmidt-Funke (Verf.), Haben und Sein. Materielle Kultur und Konsum im frühneuzeitlichen Frankfurt am Main

Im Anschluss an die internationale und interdisziplinäre Forschung zu materieller Kultur und Konsum sowie in Auseinandersetzung mit der geschichtswissenschaftlichen Stadt- und Urbanisierungsforschung analysiert die Autorin materielle Kultur und Konsum in der Handels- und Messestadt Frankfurt in diachroner Perspektive. Die Untersuchung kombiniert die Erforschung des Frankfurter Einzelhandels inner- und außerhalb der Messen mit einer Auswertung von Inventaren, welche Einblicke in die Ressourcen und den Konsum der Haushalte geben. Davon ausgehend wird auf der Ebene der Haushalte der Umgang mit den Dingen, d.h. die Bedeutung einzelner Objekte bzw. der mit ihnen verbundenen Praktiken, untersucht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Analyse der auf den Konsum bezogenen Ordnungsvorstellungen und obrigkeitlichen Maßnahmen.

Die Habilitationsschrift von Frau Schmidt-Funke wird durch die Autorin bearbeitet und anschließend an die Redaktion übergeben.

3. Weitere Publikationen des IstG – Vorschau



Ulrich Meier/Heinrich Stiewe, Blomberg (Historischer Atlas westfälischer Städte. Band 15), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Der Band wird im Februar 2022 gedruckt].

In der Reihe „Historischer Atlas westfälischer Städte“ laufen derzeit u.a. Arbeiten für die Orte Bödefeld, Fredeburg, Hagen und Witten.

Wilfried Reininghaus, Bödefeld (Schmallenberg), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Zum Ausbau ihres Territoriums verfolgten die Arnberger Grafen eine planmäßige Politik, die durch die Anlage von Burgen und die Verleihung von Stadt- und Freiheitsrechten gekennzeichnet ist. Auch Bödefeld, dessen Kirche wahrscheinlich bereits Ende des 9. Jahrhunderts gegründet worden war und das im späten 11. Jahrhundert zur Ausstattung des Klosters Grafschaft gehörte, wurde von den Arnberger Grafen nicht zuletzt aufgrund seiner Grenzlage zu Waldeck 1342 zur Freiheit erhoben. Erst 1410 wurde die Burg errichtet. Hieraus resultierten Konflikte zwischen den Lehnsherren auf der

Burg und der Freiheit, die auch durch die innerfamiliären Streitigkeiten der Adelsfamilie beeinflusst wurden. Die Freiheit, die abseits wichtiger Verkehrsachsen lag, wuchs kaum über 50 Hausstätten an. Ökonomisch prägend war vor allem die Forstwirtschaft – bereits mit der Verleihung der Freiheitsrechte waren Waldnutzungsrechte verbunden gewesen – und bis in das 19. Jahrhundert der Eisenerzbergbau. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gewann der Tourismus in Bödefeld, das heute zur Stadt Schmallenberg gehört, zunehmend an Bedeutung.

Wilfried Reininghaus, Fredeburg (Schmallenberg), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Die Entwicklung Fredeburgs ist geprägt von der Herrschaftskonkurrenz zwischen den Grafen von Arnsberg, den Erzbischöfen von Köln, den Bilsteiner Edelherren und seit der Mitte des 14. Jahrhunderts von den Grafen von der Mark. Den Bilsteinern war es gelungen, ihren Einfluss in diesem Raum durch den Besitz der Freistühle zu begründen. Zur Festigung ihrer Herrschaft legten sie am Ende des 13. Jahrhunderts die Burg Fredeburg an. Entgegen der bisherigen Forschung wird die Siedlungsentstehung erst nach dem Bau der Burg angenommen. Der Siedlung wurden zwischen 1310 und 1335 Stadtrechte verliehen. In den 1340er Jahren ging die Freigrafschaft Fredeburg an die Arnsberger Grafen über, doch konnten sie diesen Besitz gegenüber den Märkern nicht halten, die 1367 auch in den Besitz der Stadt gelangten. Erst nach der Soester Fehde fiel Fredeburg an den Kölner Erzbischof. Burg und Stadt lagen in einer kaum Erweiterungsmöglichkeiten bietenden Berglage. Eine Vorstadt entstand in Tallage wahrscheinlich im 16. Jahrhundert. Die Stadt entwickelte sich nur zögerlich, die wirtschaftlichen Grundlagen waren vor allem Land- und Forstwirtschaft sowie Wanderhandel. Das Stadtbild wurde durch den Stadtbrand 1810 entscheidend verändert, in dessen Folge eine Plansiedlung vor dem Burgberg errichtet wurde. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gewann der Fremdenverkehr an Bedeutung. Seit den 1960er Jahren bemühte sich die Stadt um die Anerkennung als Luftkurort. Heute prägen die im Norden gelegenen Kurkliniken das Stadtbild.

Ralf Blank/Stephanie Marra, Hagen mit Haspe, hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Der Flecken Hagen erhielt 1746 Stadtrechte und entwickelte sich nach Anschluss an die Eisenbahn, Industrialisierung und zahlreichen Eingemeindungen (u. a. Haspe und Hohenlimburg) im 20. Jahrhundert zur kreisfreien Großstadt. Im Atlas werden die Grafschaft Volmarstein mit Protoindustrialisierung, Industrieansiedlung (Eisen, Stahl, Bergbau), die Entwicklung der Eisenbahn sowie die massiven Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg thematisiert. Die Gemeinde Haspe (1873 Stadtrechte; 1929 Eingemeindung) erhält drei eigene Tafeln, um der Geschichte dieses Stadtteils und der Entwicklung der Stahlindustrie Rechnung zu tragen.

Heinrich Schoppmeyer, Witten, hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Die Ursprünge des 1214 erstmals genannten Dorfs Witten liegen in drei Siedlungszellen auf den Ruhrterrassen (Ober- und Unterdorf) sowie dem sog. Süddorf. Das Dorf profitierte von seiner Lage am Ruhrübergang, während die herrschaftliche Gemengelage zwischen den Kölner Erzbischöfen, den Grafen von Limburg, den Grafen von der Mark und der Reichsstadt Dortmund sowohl Spielräume als auch Gefährdungssituationen schuf. Gravierend wirkten sich die Konflikte der örtlichen Grundherren aus. Seit dem 18. Jahrhundert war der Ort zunehmend gewerblich geprägt. Neben Hammerwerken und Papierfabrikation war es der Kohleabbau, der die ökonomische Entwicklung beeinflusste. Offenbar war es diese Entwicklung, die dazu führte, dass Witten bei der Einrichtung des Provinziallandtages 1824 unter dem Stand der Städte aufgenommen wurde, obwohl das Stadtrecht erst 1856 verliehen wurde. Die Stadt wuchs im Zeitalter der Industrialisierung rasch an und entwickelte sich zu einem bedeutenden Standort der Metallindustrie. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt massiv zerstört. Der Atlas behandelt neben dem Wiederaufbau auch den Strukturwandel seit den 1960er Jahren.

Wissenschaftsservice





III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IstG werden online über die Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) bzw. über das Internetportal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt. Im Durchschnitt konnten 2021 knapp 6.500 Zugriffe pro Monat auf die Onlineangebote des IstG ermittelt werden.

Im Jahr 2021 wurden mehrere IstG-Newsletter versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IstG sowie die am Institut stattfindenden Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien, wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2020, wurden über den Newsletter verbreitet. Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IstG (im Archiv) eingesehen werden.

Überarbeitungen der Online-Angebote des IstG bezogen sich v.a. auf die Umsetzung der Barrierefreiheit und die einheitliche Nutzung gendergerechter Sprache, wozu – orientiert an den Richtlinien der WWU – ein Konzept entwickelt wurde, das nach und nach umgesetzt wird.



Bibliothek des IstG (Foto: R. Hänisch, 2021)

1. Bibliothek

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit rund 65.000 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt. 2021 wurden 284 Bände durch Kauf erworben, 320 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den VVK. Der gesamte Bibliotheksbestand kann zudem über einen Bibliothekskatalog recherchiert werden, der über die Homepage des IstG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den jährlich herausgegebenen „Auswahllisten von Neuerscheinungen zur Städtegeschichte“ des IstG.

S. Ruwe, M.A.

Kontakt: bibliothek.istg@uni-muenster.de

2. Bibliographische Arbeiten

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig 175.900 Einträge und wird laufend erweitert. 2021 kamen ca. 3.300 Titelseinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 100 Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst. Zur Recherche in der bibliographischen Datenbank ist ein 2020 in Zusammenarbeit mit der ULB Münster erstelltes Portal online verfügbar (istg.uni-muenster.de/bibliographie/). Neben modernem, übersichtlichem Design und erhöhter Nutzerfreundlichkeit bietet der neue Zugang auch detaillierte Suchfunktionen; unter anderem kann man sich gezielt Einträge zu bestimmten Städten, Regionen oder Ländern anzeigen lassen.

Anlässlich der Frühjahrstagung 2021 des IStG, die am 15. und 16. März unter dem Thema „Kurstädte in der Neuzeit. Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und demonstrativer Konsum“ stattfand, wurde eine Auswahl-Bibliographie angefertigt, die auf der Institutshomepage (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/themenbezogene_literatur.html) zum Download bereitsteht.

Darüber hinaus wurde eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themen für das Jahr 2021 vorbereitet, die fast 5.500 Einträge

enthält und ab März auf der Homepage des IStG einsehbar ist (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/aktuelle_staedtegeschichtliche_literatur.html). Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Städtegeschichte.de.

S. Tönnessen, M. A.

Kontakt: stefantoennessen@uni-muenster.de

IStG
Institut für vergleichende
Städtegeschichte

SUCHEN.
NACHSCHLAGEN.
FINDEN.

Bibliothek und bibliographische
Dienste des IStG
an der WWU Münster

3. Social Media

Seit April 2020 ist das Institut unter @staedtegeschichte mit guter Resonanz auf Instagram vertreten. Auf dem IStG-Kanal werden die Neuerscheinungen der verschiedenen Schriftenreihen vorgestellt, Tagungen angekündigt und das Freitagskolloquium beworben. Es werden Einblicke in den Institutsalltag sowie Hinweise zu den wechselnden Öffnungszeiten der Bibliothek gegeben.

Dr. K. Jaspers (bis 31.07.)
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

4. Sammlungen / Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden sukzessive digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen angeboten werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html>; oder: https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/sammlungen_und_nachlaesse.html).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank, in die vor allem thematische Karten und Stadtpläne aufgenommen wurden, umfasst ca. 6.300 Datensätze (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Kartensuche/>).

Im Bereich der Abbildungen (<https://www1.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Ansichtskarten/>) besitzt das IStG neben einer Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000), der auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurückgeht. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten – überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen wurden bislang knapp 6.000 digitalisiert und in die Datenbank aufgenommen.

Im Berichtsjahr wurden die umfassende Bereinigung der Ansichtskartendatenbank und die Migration auf ein von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) bereitgestelltes, zentrales System (EasyDB) abgeschlossen. Die neue Datenbank wird nach einer Testphase 2022 online gehen. Dadurch werden die verschiedenen Inhalte der IStG-Datenbanken zukünftig auch über die Suchinfrastrukturen der ULB erschließbar und somit leichter auffindbar sein, da sie sich einfacher in andere interdisziplinäre Forschungskontexte integrieren lassen.

Markus Breyer, B.A. (seit 01.10.), Dr. A. Lampen, A.-L. Schumacher, B.A., S. Tönnessen, M.A.

Kontakt: lampen@uni-muenster.de

5. Internetportal Städtegeschichte.de

Das Portal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – vor allem für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt. Die Start- sowie die News-Seiten informieren zudem regelmäßig über Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen stadtegeschichtlicher Themen.

Im Rahmen des Projekts „Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel der westfälischen Akzisestädte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (ca. 1700–1756)“ (s. S. 51) wurde eine interaktive Karte entwickelt. Diese hält Informationen zu allen westfälischen „Akzisestädten“ bereit, die im Zuge der preußischen Steuer- und Akzisereformen gegründet worden waren. Insgesamt lassen sich im preußischen Westfalen 18 Städte dieses Typs erfassen. Mittels der interaktiven Karte werden grundlegende Daten zur Geschichte dieser Orte dargestellt. Die interaktive Karte wurde 2021 fertiggestellt und wird ebenso wie der Artikel „Akzisestadt“ zu zentralen Charakteristika der im 18. Jahrhundert zu Städten erhobenen Orte über das Portal „Städtegeschichte.de“ zugänglich gemacht werden.

Zudem wurden im Frühjahr 2021 Kartenangebote zu Mühlhausen sowie zu den Städten Schwerin, Quedlinburg und Herrnhut für das Modul „Interaktive

Stadtkarten“ publiziert (siehe hierzu unter „Interaktive Kartographie“).

Dr. A. Lampen, A.-L. Schumacher. B.A.
Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

6. Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie konnten keine Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler am IstG forschen.

Für 2022 sind folgende Forschungsaufenthalte geplant:

- Dr. Olga Kozubska, Lwiw (vorauss. ab 15.03.)
- Dr. Aleksander Łupienko, Warszawa (vorauss. 07.03.–13.03.2022)
- Michał Słomski, M.A., Warszawa (vorauss. 02.05.–15.05.2022)
- Dr. Jana Vojtíšková, Hradec Králové (vorauss. 01.06.–30.06.2022)

7. Stipendien

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte Münster (IstG) hat im Berichtsjahr erstmals Stipendien zur Unterstützung von Arbeiten im Bereich der historischen Städteforschung ausgeschrieben. Diese bieten Doktorand*innen aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, sich intensiv mit den Beständen der Forschungsbibliothek des IstG auseinanderzusetzen. Der Forschungsaufenthalt kann am Beginn eines Promotionsvorhabens stehen, er kann aber auch dazu dienen, ein bestehendes Projekt zu Ende zu führen.

Der Spezialisierung des IstG entsprechend werden Bewerbungen mit Forschungsprojekten zur historischen Städteforschung aus den unterschiedlichen Bereichen dieses interdisziplinären Forschungsfeldes (Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte etc.) gefördert, v.a. Forschungsvorhaben, die sich intensiv mit den Schwerpunkten des IstG und den Beständen der Forschungsbibliothek auseinandersetzen: Vergleichende Städteforschung, Stadtplanung und -morphologie, historische Kartografie, thematische Kartografie, bildliche Stadtdarstellungen.

Dr. A. Lampen
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Forschung



Häuser am Marktplatz in Warendorf (Foto: R. Hänisch, 2010)



IV. Forschung & Projekte

1. Atlasarbeiten

Deutscher Historischer Städteatlas

Kooperationspartner: Stadtarchiv Mühlhausen; Stadtarchiv Magdeburg

Nach der Publikation des Städteatlas Mühlhausen im September 2020 konnten 2021 die interaktiven Webmodule zum Atlas Mühlhausen abgeschlossen werden. Die drei Module zu den Themen Stadtplanvergleich, Siedlungsentwicklung und Stadtplanung während der Zeit der DDR wurden der Öffentlichkeit am 20.10.2021 mit einem feierlichen Akt im historischen Ratssaal der ehemaligen Reichsstadt präsentiert.

Der Atlas und die interaktiven Webmodule konnten zudem in einem Workshop Lehrerinnen und Lehrern weiterführender Schulen vor Ort vorgestellt werden. Dabei wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der Atlasmappe erläutert und thematische Zugänge für die Verwendung des Werkes im Unterricht aufgezeigt.

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag 2021 jedoch auf der Vorbereitung des 7. Bandes des Deutschen Historischen Städteatlases zu Magdeburg. Trotz des Pandemiegeschehens konnten in den Archiven und Museen vor Ort, insbesondere im Stadtarchiv Magdeburg und im Landesvermessungsamt, intensiv die kartographischen und schriftlichen Quellen recherchiert werden. Die Bestände des städtischen Vermessungsamtes, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, des Geheimen Staatsarchivs – Preußischer Kulturbesitz Berlin, des Landesdenkmalamtes Sachsen-Anhalt in Halle/Saale sowie der British Library wurden ebenfalls für das Projekt erschlossen, gesichtet und zum Teil digitalisiert.

Der Fokus lag insbesondere auf der Aufarbeitung der Überlieferung und Nutzbarmachung der schwierigen Quellengrundlagen, vor allem der Bild- und Kartenüberlieferung. Denn von den Vermessungskampagnen des 19. Jahrhunderts, die das Stadtgebiet Magdeburg erfassen, sind lediglich Fragmente überliefert; dazugehörige Schriftquellen aus der Katasterverwaltung existieren nicht mehr. Der Altstadtbereich muss somit weitgehend durch die sogenannten Feuerwerkerkarten (1:500, um 1880) abgedeckt werden;



Stadtansicht von Magdeburg
(Merian 1654, Ausschnitt)

die Rekonstruktion bedarf intensiver Kontrolle anhand weiterer Stadtpläne. Thematische Schwerpunkte waren neben der Zusammenstellung von Grunddaten für die Entwicklungsphasenkarte die Erfassung der archäologischen Untersuchungsflächen mit den zugehörigen Informationen sowie die Sichtung des überlieferten Kellerkatasters. Die Größe des Stadtgebietes, seine Gliederung in mitunter weit entfernte Siedlungsteile und deren häufige Zerstörung und grundlegende Umgestaltung stellen für das Atlaskonzept und die kartographische Bearbeitung eine besondere Herausforderung dar. Für die Bearbeitung des Textheftes konnte PD Dr. Christoph Volkmar, Direktor des Stadtarchivs Magdeburg und Kooperationspartner des IstG, ein renommiertes, interdisziplinäres Autorenteam gewinnen. Als Abgabetermin für die Textbeiträge wurde der 31.03.2022 festgelegt.

Herausgeber: Prof. Dr. J. Lafrenz; Prof. Dr. Dr. P. Johanek; Dr. Th. Tippach
Wiss. Bearbeitung/Redaktion: Dr. D. Stracke
Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Historischer Atlas westfälischer Städte

Kooperationspartner: Historische Kommission für Westfalen

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten an dem Atlas-Werk zur lippischen Stadt Blomberg abgeschlossen, sodass Band 15 dieser Reihe im Februar 2022 gedruckt werden kann.

Die Gründung der Stadt Blomberg Mitte des 13. Jahrhunderts erfolgte im Kontext der Konkurrenzsituation der Edelherren zur Lippe auf der einen Seite und den Pyrmonter und Schwalenberger Grafen auf der anderen Seite. Der Atlas diskutiert u. a. die These, ob es sich bei Blomberg um eine „Stadt auf dem Schild“ gehandelt habe. Die Stadt, für deren Entwicklung die Burg eine entscheidende Rolle spielte, wurde seit der Mitte des 14. Jahrhunderts zu einer der wichtigsten Residenzstädte der Edelherren zur Lippe; seit der Mitte des 15. Jahrhunderts befand sich hier auch ihre Grablege. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erlebte die Stadt durch die landesherrlichen Bestrebungen einen Aufschwung, der sich architektonisch noch heute in den zahlreichen Renaissancebauten im Stadtbild niederschlägt. Mit dem Testament Simons VI. (1554–1613) setzte ein gewisser Niedergang ein, ökonomisch prägte ein starkes Exportgewerbe die Stadt. Getragen wurde es vor allem von der Tischlerei, aus der sich im 19. Jahrhundert eine blühende holzverarbeitende Industrie entwickelte, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Niedergang erlebte. Heute ist die Stadt, deren historischer Ortskern zahlreiche denkmalgeschützte Häuser aufweist, Standort bedeutender Elektroindustrie.

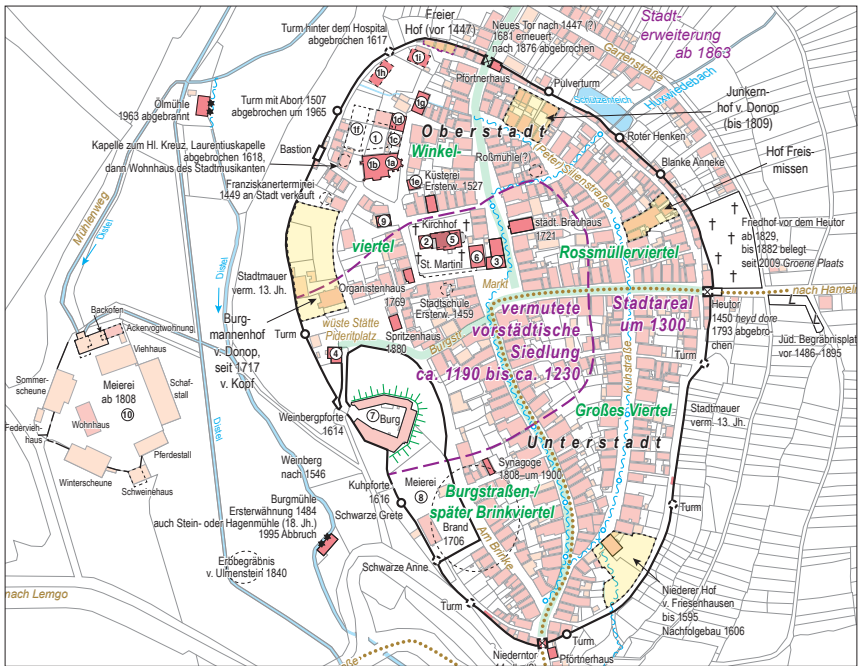
2022 wird der Schwerpunkt der Arbeiten auf den Städteatlanten zu Bödefeld und Fredeburg (W. Reininghaus), Hagen (R. Blank und S. Marra) und Witten (H. Schoppmeyer) liegen.

Herausgeber: Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: R. Hänisch, Dr. K. Jaspers (bis 30.06.), Dr. A. Lampen

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling (bis 31.03.); T. Kniep (seit 01.04.)

Kontakt: ria.haenisch@uni-muenster.de



Historischer Atlas Westfälischer Städte. Band 15: Blomberg
 Ausschnitt aus der Karte „Blomberg und seine topographische Entwicklung bis 1880/81“
 (Entwurf: U. Meier, H. Stiewe; Kartographie: T. Kniep)

Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)

Kooperationspartner: Instytut Historii im. Tadeusza Manteuffla Polskiej Akademii Nauk, Warszawa

Die institutionelle Kooperation im Projekt „Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)“ (<https://atlas.ihpan.edu.pl/gis/urbanonto/>) wurde auch 2021 fortgesetzt. Daniel Stracke repräsentiert das IstG mit anderen internationalen Kolleginnen und Kollegen in einem Beirat (Scientific Board), das die Arbeit des Projektes begleitet. Die projektübergreifende Kooperation war durch die Corona-Pandemie eingeschränkt, doch im Rahmen des IstG-Workshops („Publishing Historic Towns Atlas Geodata as Re-Usable

Research Data“) konnte auch über die Implementierung des UrbanOnto Systems in den GIS-Workflow der Städteatlasprojekte diskutiert werden. Im Jahr 2021 wurden weitere Projektdaten einschließlich einer englischen Übersetzung vorgestellt und die für das kommende Jahr projektierten ‚Study Visits‘ der Projektangehörigen bei den Partnerinstitutionen geplant. Das IStG wird im kommenden Jahr zwei Austauschwissenschaftler empfangen.

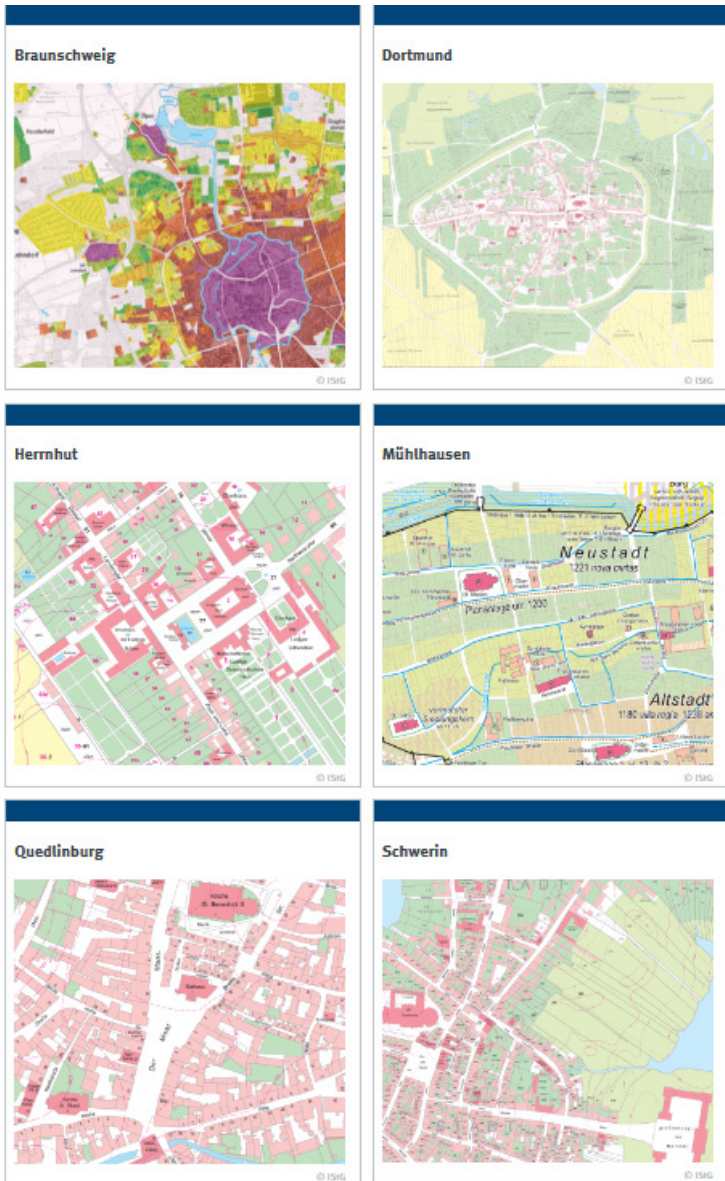
Dr. D. Stracke
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

2. Interaktive Kartographie

Interaktive Stadtkarten

Nach Abschluss der Printversion des Städteatlas Mühlhausen konnte das interaktive Webmodul publiziert werden. Das neue Angebot bietet einen Vergleich der baulichen Gestalt Mühlhausens in den Zeitschnitten 1869/71, 2019 und 2021 sowie interaktive Zugänge zur Siedlungsentwicklung der Stadt von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. Die dritte Anwendung widmet sich den Planungen der 1970er Jahre zum Stadtumbau der DDR-Zeit. Die Publikation des interaktiven Moduls zu Mühlhausen am 20.10. in Mühlhausen wurde zum Anlass genommen, einen funktionalen und inhaltlichen Relaunch des Angebotes „Interaktive Kartographie“ umzusetzen. Neben den Modulen zu Braunschweig, Dortmund und Mühlhausen konnten 2021 auch für die bislang nur als Druckversion erschienenen Atlanten der Reihe – Quedlinburg, Schwerin und Herrnhut – interaktive Angebote zum Stadtgrundriss umgesetzt werden. Somit sind nunmehr alle im Deutschen Historischen Städteatlas bearbeiteten Städte digital abrufbar und für vergleichende Forschungen zugänglich. Zudem konnten neue Funktionen für die Webanwendung realisiert werden, wie z.B. ein Fullscreen- und ein Splitscreen-Modus, Popups für historische Zusatzinformationen sowie insgesamt die Performanz der Angebote deutlich verbessert werden. Weitere Funktionen sind in Vorbereitung.

Dr. D. Stracke
Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.
Kontakt: stracked@uni-muenster.de



Einzelmodule der „interaktiven Stadtkarten“
(Screenshot des erweiterten Webangebots im Portal Städtegeschichte.de)

Historical survey maps and the comparative study of the functionality and morphology of urban space. Standardisation – Digital processing – Research („HiSMaComp“)

Kooperationspartner: Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Toruń

Im Jahr 2021 stellte das IStG gemeinsam mit Prof. Dr. Roman Czaja von der Uniwersytet Mikołaja Kopernika in Toruń einen Antrag im Förderprogramm Beethoven 4, mit dem DFG und NCN polnisch-deutsche Kooperationen finanzieren. Das auf drei Jahre bewilligte Verbundprojekt „HiSMaComp – Historical survey maps and the comparative study of the functionality and morphology of urban space. Standardisation – Digital processing – Research“ vergleicht die Entwicklungspfade und Raumstrukturen polnischer und deutscher Städte, welche die Stadttypen Stiftsstadt, Bad- bzw. Kurstadt und Metropole repräsentieren. Neben den inhaltlichen Ergebnissen werden methodische Erträge im Fokus des Projektes stehen, denn der Stadtvergleich erfolgt nicht zuletzt auf Basis der Geodaten im GIS. Dabei sollen gemeinsame Datenstandards und die Implementierung des UrbanOnto Systems des Warschauer HOUSe-Projektes praktisch erprobt und nutzbar gemacht werden, um neue Erkenntnisse zum Wandel städtischer Räume zu erlangen.

Dr. A. Lampen, A.-L. Schumacher, B.A., Dr. D. Stracke
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Geodatenrepositorium

Die Ausgestaltung des Geodatenrepositoriums, der Infrastruktur für die Nachnutzung von Forschungsdaten der vergleichenden Städteforschung wurde weitergeführt. Der ursprünglich für März 2020 geplante 2. Internationale IStG-Workshop „SAVE THE DATA! – Building a Common Infrastructure for Sustainability and Re-use of Historic Towns Atlas Project Geodata as a Basis for Future Research“ konnte im November 2021 unter dem Titel „Publishing Historic Towns Atlas Geodata as Re-Usable Research Data“ nachgeholt werden. Bei dem Workshop ging es um die Festlegung nötiger Standardisierungen für die Struktur von Geometrie-, Attribut- und Metadaten. Solche Standards sind für die Schaffung einer gemeinsam genutzten Infrastruktur eine maß-

gebliche Voraussetzung. Die online stattfindenden Diskussionen wurden flankiert von einem lebhaften Austausch über die Kollaborationsplattform SLACK Workspace, in die mehrere Cloud-Dokumente integriert waren, so dass Vorschläge und Ergebnisse direkt festgehalten werden konnten. Aus der intensiven Diskussion während des Workshops hat sich ein internationales Meeting-Format entwickelt, das einmal im Monat stattfindet („HTA Data and Metadata Group“).

Dr. D. Stracke
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Nationale Forschungsdateninfrastruktur – NFDI4memory

Kooperationspartner: Consortium NFDI4memory

Derzeit entsteht mit Förderung der DFG die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), deren Aufgabe es ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass dezentral entstandene Projektdaten aus Wissenschaft und Forschung dauerhaft als wichtige Ressourcen systematisch erschlossen, vernetzt und nachhaltig nutzbar gemacht werden. Den Besonderheiten historischer Daten und den Herausforderungen, die sich dadurch für deren Nutzung und Interoperabilität ergeben, will sich das NFDI-Consortium „4memory“ widmen und die dafür nötige Vernetzung zwischen historisch Forschenden, Fachinstitutionen (Archiven, Bibliotheken, Museen und Sammlungen) und Informationsinfrastrukturen schaffen (<https://4memory.de>). An dem 2021 eingereichten Förderantrag für „4memory“ ist das IStG als „Participant“ beteiligt, weil es zum einen mit dem Vorhaben des Geodatenrepositoriums eine relevante Infrastruktur für historische Forschungsdaten aufbaut, sich zum anderen auf den zu wenig repräsentierten Datentyp Geodaten konzentriert und schließlich Kontakte in eine nennenswerte internationale Scientific Community bündelt, deren Vorstellungen und Bedarfe beim Aufbau der NFDI zu berücksichtigen sein werden.

Dr. A. Lampen, Dr. D. Stracke, A.-L. Schumacher, B.A.
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Interaktive Karte zum europäischen Städtewesen: Phasen – Typen – Merkmale

Das weite Teile Europas erfassende Korpus von Verbreitungskarten zum europäischen Städtewesen des Institutsgründers Heinz Stooß ist wenig bekannt und für die Forschung nur eingeschränkt nutzbar. Zwar eröffnen sie als wichtige Werkzeuge der vergleichenden Forschung dem Benutzer umfangreiche Informationen zu verschiedenen Themen wie Stadtgründungswellen, Befestigung und Verkehrswege. Die komplizierten, zusammengesetzten Signaturen und die große Anzahl der im weiten Raum liegenden Städte machen sie indes schwer zu lesen. Die Nutzung digitaler Analyse- und Visualisierungstechniken ist für dieses Material ein dringendes Desiderat.

Seit 2019 wird daher am IstG ein Projekt zur digitalen Aufbereitung der Forschungsdaten verfolgt. Die über 4.000 Städte wurden auf Grundlage einer modernen Karte lokalisiert und mit den von Stooß erfassten Attributen versehen. Der erstellte Prototyp ist über mehrere Layer strukturier- und durchsuchbar. Zudem wurde damit begonnen, die Nachweise für die historischen Informationen im wissenschaftlichen Nachlass von Heinz Stooß (Universitätsarchiv Münster) zu recherchieren. Anhand ausgewählter Regionen (Westfalen, Ukraine) werden die Informationen auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes überprüft, ggfs. korrigiert und mit Quellen- und Literaturbelegen versehen.

Dr. A. Lampen, Dr. D. Stracke
Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster

Parallel zum Projekt „Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ wird ein interaktives Kartenmodul erarbeitet. Zum Ende des Jahres 2019 wurde bereits die erste Stufe des Projekts, die Verwaltungsgliederung der Kreise Warendorf und Beckum in ihrer zeitlichen Entwicklung hin zum vereinten Kreis Warendorf, abgeschlossen und zugänglich gemacht. 2020

Historische Gemeindekarte der Stadt Münster

Zwischen 1850 und 1930 hat sich das Stadtgebiet Münsters stark verändert. Noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschränkte es sich auf den mittelalterlichen Stadtrundriss, der heute noch durch den Verlauf der Promenade zu erkennen ist. Durch zwei Eingemeindungsprozesse in den Jahren 1875 und 1903 erhielt die schon damals kreisfreie Kommune Teile aus den Kirchspielen Lamberti, Mauritz und Überwasser, die alle zum Amt St. Mauritz gehörten. Spätestens durch die kommunale Neugliederung, die 1975 in Kraft trat, erhielt Münster dann seinen heutigen Zuschnitt. Damals wurden die Ämter Mauritz, Roket und Wolbeck aufgelöst und die Gemeinden Angetmoode, Amelsbüren, Handorf, Hiltrup, St. Mauritz, Nienberge, Roxel und Wolbeck in die Stadt Münster eingemeindet.

Gemeinde- und Stadtentwicklung Münsters

Wie hat sich die Stadt Münster zwischen 1850 und 1930 entwickelt? Welche Gebiete wurden zu welcher Zeit bebaut? Wann und wo wurden Industrie, Gewerbe und Wohngebiete angelegt? Die vorliegende Karte gibt Antworten auf diese Fragen.

Verkehrsinfrastrukturen in und um Münster

Wichtige Voraussetzung für die Entwicklung Münsters zur Großstadt war seine Einbindung in das überregionale Verkehrsnetz. Im 19. Jahrhundert wurden daher Kunststraßen, sogenannte Chaussees, angelegt, deren Trassen wir zum Teil noch heute benutzen. Wie sich die Anbindung Münsters in das westfälische Straßensystem vollzog, veranschaulicht die vorliegende Karte.

Straßenbahnentwicklung in Münster

Wussten Sie eigentlich, dass Münster – wie viele andere Großstädte auch – einmal eine Straßenbahn hatte? Wann diese in Betrieb ging, wo deren Strecken verliefen und welche Haltepunkte es gab, können Sie auf der vorliegenden Karte nachvollziehen.

Kriegerdenkmäler in Münster

Kriegerdenkmäler sagen weniger über das Ereignis aus, für das sie errichtet wurden, als vielmehr über ihre Erbauer und die Zeit, in der sie entstanden sind. Auch Münster weist eine Vielzahl solcher militärischen Erinnerungsorte auf, die aus unterschiedlichen Perioden des 19. und 20. Jahrhunderts stammen. Auf der vorliegenden Karte finden Sie die heute noch im engeren Stadtraum bestehenden Denkmäler verzeichnet.

und 2021 sind dann weitere Inhalte hinzugekommen: Neben der Projektseite mit Informationen zur preußischen Verwaltungsgliederung Anfang des 19. Jahrhunderts in Westfalen können unter dem Bereich „Warendorf“ die Bodentypen, Rohstoffvorkommen, Kulturlandschaften, Bevölkerungsentwicklung sowie die Politische Gliederung während der Franzosenzeit im Kreisgebiet interaktiv abgerufen werden. Im Bereich „Münster“ sind eine Historische Gemeindegkarte und Karten zur Stadtentwicklung, Verkehrsinfrastruktur sowie zu speziellen Themen wie Straßenbahnentwicklung, Brauereien, Kriegerdenkmäler oder dem Kulturkampf digital nutzbar. Alle Karten lassen sich mit verschiedenen historischen und aktuellen Grundlagen darstellen und sind über zuschaltbare Layer strukturiert. Das an die Homepage des IstG angebundene Kartenmodul wird künftig weiter ausgebaut.

Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

3. Lexikalische Arbeiten

Deutsches Städtebuch – Städtebuch Historisches Ostbrandenburg

Projekträger: Historische Kommission zu Berlin e.V.

Bei der Historischen Kommission zu Berlin wurde das „Städtebuch Historisches Ostbrandenburg“ dank der Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) neu bearbeitet. 2021 konnten die 47 neu erstellten Ortsartikel abgeschlossen und für den Druck (Print und E-Book) vorbereitet werden. Der Band wird 2022 beim Berliner Wissenschaftsverlag erscheinen.

Parallel dazu wurde die Präsentation des Werkes auf der Homepage des IstG vorbereitet. Die Ortsartikel werden zukünftig als PDF-Dateien zugänglich und mittels einer Datenbank erfasst und damit abfragbar sein. Eine Karte gewährleistet die geografische Orientierung. Die Verlinkung der Ortsnamen mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen

Nationalbibliothek garantiert, dass die Literatur, die zu den einzelnen Orten bibliothekarisch erfasst ist, leicht recherchiert werden kann. Ferner können eine Spezialbibliografie sowie ein Quellenkatalog online abgerufen werden.

E. Franke, M.A.

Kontakt: info@hiko-berlin.de

Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“. Der Band „Westfalen“ als Teilband des ehemals durch das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ wurde am IstG bearbeitet und redaktionell betreut. Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter Koordination des IstG bearbeitet, das auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt hat. Unter „Deutsche Königspfalzen digital“ (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html) ist bereits eine interaktive Karte zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken zu den einzelnen Aufenthaltsorten auf der Homepage des IstG veröffentlicht worden. Der Band wurde 2020 zur Prüfung an den Herausgeber übersandt; das Manuskript wird derzeit gesetzt.

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Dr. P. Johaneck, Dr. A. Lampen, Prof. Dr. M. Balzer

Wiss. Bearbeiter: Dr. Chr. Spannhoff

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de



Stadtmodell am Michaelisplatz in Münster mit Dom, Prinzipalmarkt und Lambertikirche
(Foto: R. Hänisch, 2022)

4. Stadtgeschichten

Geschichte der Stadt Münster

In dem 2015 gestarteten Projekt soll eine neue einbändige Gesamtdarstellung der Geschichte der Stadt Münster entstehen.

Während der dreibändigen „Geschichte der Stadt Münster“ (hg. v. F.-J. Jakobi, Münster 1993) eine ‚Gitterstruktur‘ von jeweils aufeinander bezogenen chronologischen und problemorientierten Artikeln zugrunde liegt, wird in der neuen Stadtgeschichte eine durchgängige, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung verwirklicht. Das Hauptgliederungsprinzip ergibt sich aus der Abfolge der sich in dieser Entwicklung

mehrfach neu ausbildenden unterschiedlichen Stadttypen. Die entsprechenden Veränderungen im Stadtbild und in der Stadttopographie, in Politik und Verwaltung, in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur werden so in den Gang der Darstellung integriert, wie es ihrem stadtinternen Stellenwert und ihrer allgemeinen historischen Bedeutung entspricht. Der textlichen Darstellung sind zahlreiche Abbildungen mit je eigenem Aussagewert für die behandelten Themen zugeordnet.

Die Endfassung des Gesamtwerks konnte im Dezember 2020 abgeschlossen werden. 2021 erfolgten die Druckvorbereitungen. Aufgrund des Umfangs des Textbandes werden die Abbildungen, das Literaturverzeichnis und das Register in einem Begleitband erscheinen. Der Druck der beiden Teilbände erfolgt 2022.

Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Redaktion: R. Link, M.A., L. Roark, M.A., Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Kontakt: e.f.jakobi@googlemail.com

5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten

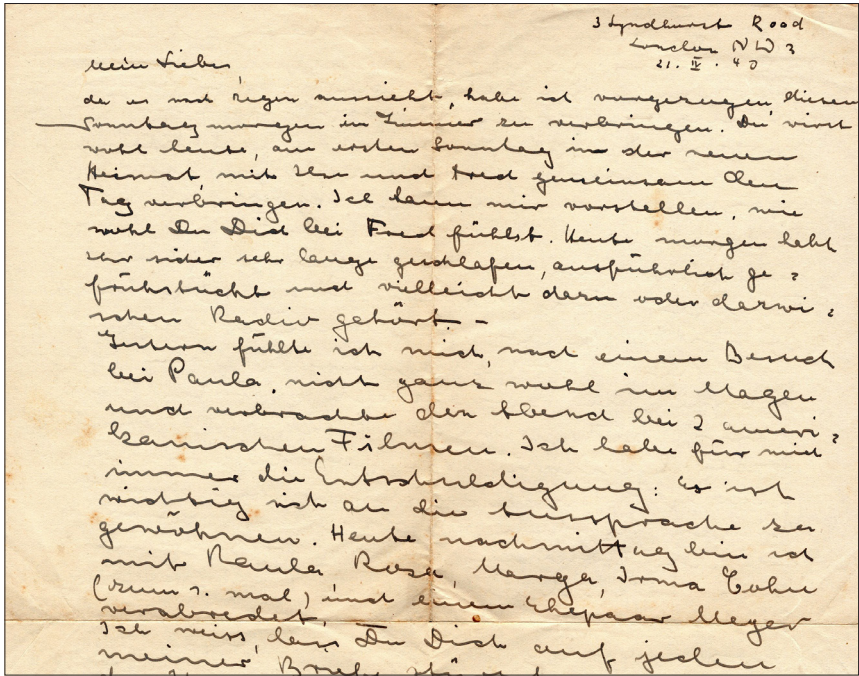
Online-Edition „Exile-Letters. Friedeman-Waldeck“ (1939–1942)

Kooperationspartner: ULB Münster / Service Center Digital Humanities

Grundlage dieses Projekts ist der Briefwechsel von Simon Friedeman (1910–2001) und Gerda geb. Waldeck (1914–2015). Er umfasst ca. 130 Briefe, die Simon 1939 bis 1942 aus dem Exil in Großbritannien an seine in die USA entkommene Frau schrieb. Gerda hatte Münster als letztes der Waldeck-Geschwister verlassen. Der Lehrer und Kantor Simon (Siegfried) Friedeman war nach seiner im Rahmen des Novemberpogroms 1938 erfolgten Internierung im KZ Buchenwald im August 1939 als landwirtschaftlicher Arbeiter nach England entkommen. Gerda Friedeman flüchtete im Dezember 1939 in die Niederlande und von dort im Frühjahr 1940 in die USA. Zweieinhalb Jahre später konnte ihr Ehemann ihr in die USA folgen.

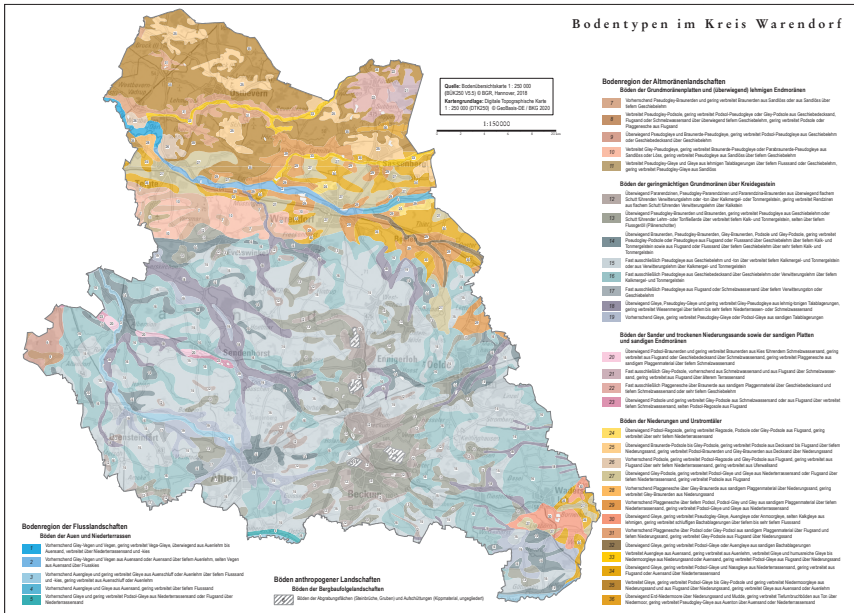
Zusätzlich hat sich ein Konvolut von etwa 20 Briefen erhalten, die Gerdas Eltern, die Münsteraner Geschäftsleute Carl und Henny Waldeck, an ihre fünf nach Argentinien, Palästina bzw. in die USA emigrierten Kinder schickten. Deren intensive Bemühungen um eine Emigration der Eltern scheiterten: Henny und Carl Waldeck kamen in Theresienstadt bzw. Auschwitz um. Für die Sicherung der Egodokumente und deren Edition nach allgemeingültigen Standards (TEI P5) konnte das „Service Center for Digital Humanities“ (SCDH) als Projektpartner gewonnen werden. Es unterstützt insbesondere bei der Entwicklung der Datenpräsentation, der Indexierung und der Erstellung einer facettierten Suche. Außerdem stellt es eine Schnittstelle für den Datenexport zur Verfügung.

Dr. A. Lampen, R. Schlautmann-Overmeyer, M.A., A.-L. Schumacher, B.A.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de, rita.schlautmann@uni-muenster.de



```
TEI
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000
```

Vom handgeschriebenen zum computerlesbaren Brief in TEI-Format (Brief # 047: Simon Friedeman an seine Ehefrau Gerda, 21. April 1940)



Bodentypen im Kreis Warendorf, Ausschnitt
(Quelle: Projektseite „Interaktive Kartographie / Historischer Atlas Kreis Warendorf [...])

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Kooperationspartner: Kreisarchiv Warendorf, Stadtarchiv Münster

Seit Anfang 2020 ist das von der Sparkassenstiftung Münsterland-Ost und dem Kreis Warendorf geförderte Atlasprojekt in Bearbeitung. In diesem geht es um die Darstellung der Entwicklung des Ostmünsterlandes und der Stadt Münster in der Zeit zwischen 1850 und 1930. In besagtem Zeitraum durchliefen sowohl der urbane als auch der vorwiegend ländlich geprägte Raum tiefgreifende strukturelle Veränderungen. Diese administrativen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlich-kulturellen Ent-

wicklungen sollen am Beispiel der Altkreise Beckum und Warendorf sowie der sich zur Großstadt wandelnden Stadt Münster untersucht werden. Das Vorhaben will die Geschichte der Gemeinden und Städte im Bereich des heutigen Kreises Warendorf und der Stadt Münster sowohl in gedruckter Form als auch mittels eines ergänzenden interaktiven Webmoduls kartographisch darstellen.

Der erste Teil des Projektes konnte 2021 abgeschlossen werden. Eine umfangreiche interaktive Projektseite vermittelt detaillierte Informationen über die Entwicklung des Kreises Warendorf und der Stadt Münster (siehe Projektbericht unter „interaktive Kartographie“). Die abschließende Publikation der Kartenmappe zum Kreis Warendorf wird 2022 erfolgen.

Das Projekt ist bisher durch mehrere Lehrveranstaltungen begleitet worden.

Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: O. Rathmann, M. Sc. Geogr.

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert

Dissertationsprojekt

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiel dient die westfälische Kleinstadt Billerbeck. In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser Kleinstadt beispielhaft nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben und in welcher Form sich das übergeordnete Selbstbild vom Wallfahrtsort des hl. Ludgerus hin zur „Perle der Baumberge“ gewandelt hat. Die Untersuchung ist unterteilt in drei methodische Ebenen: Texte und Diskurse (hierunter fallen z. B.



Ausschnitt einer Postkarte
Terrasse des Hotels Weißenburg mit Blick auf den Dom in Billerbeck
(Quelle: Privatbesitz Gruttmann)

Diskussionen innerhalb der Stadtgemeindevertretung, Artikel der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“, Postkarten sowie Werbetexte), Bauten und Stadtplanung (hierunter fallen z. B. Neubauten, Umwidmungen von Gebäuden, Denkmäler, Infrastruktur, Siedlungswesen) sowie öffentliche Feste und Ereignisse (hierzu gehören z. B. Jubiläen, Einweihungen und weitere Feste). Die Disseration wurde im Mai des Berichtsjahres eingereicht und wird im Februar 2022 verteidigt.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag
Wiss. Bearbeitung: D. Gruttman, M.A.
Kontakt: doerthe.gruttman@uni-muenster.de

Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel der westfälischen Akzisstädte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (ca. 1700–1756)

Dissertationsprojekt

Steuern waren der „nervus rerum“ frühneuzeitlicher Staatlichkeit, betonten die damaligen Gelehrten. Auch die ältere Forschung zog eine Verbindungslinie zwischen den kameralistischen Ideen und dem Ausbau vormoderner Staatlichkeit. Während die älteren Studien jedoch die steuerbasierte Entstehung vormoderner Territorialstaaten als einen geradlinig verlaufenden Prozess beschrieben, heben aktuelle Studien darauf ab, dass Herrschaft und somit auch das Wirken der Verwaltungen in Steuerfragen als sozialer und kommunikativer Prozess gefasst werden muss. An diesem hatten nicht nur die „Herrscher“, sondern auch die „Beherrschten“ Anteil.

Doch fehlt es an Detailanalysen, die diese Überlegungen mit Blick auf die konkrete Verwaltungstätigkeit und auf das Verhältnis von Verwaltung und Steuerzahler hinterfragen. Hier setzt das Forschungsprojekt an, indem es die sogenannten „Akzisstädte“ im preußischen Westfalen thematisiert. Der preußische Staat erhob in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts einige ehemalige Dörfer zu Städten, um dort die Akzise als eine Form der indirekten Steuer einzuführen. Das Ziel war die Steigerung staatlicher Einnahmen sowie ein gleichzeitiger Ausbau verwaltungsmäßiger Strukturen. Die „Akzisstädte“ offenbarten sich damit seitens der preußischen Landesherren als ein Versuch, kameralistische Ideen gebündelt umzusetzen; die zu Städten erhobenen Gewerbesiedlungen können als Vorzeigeprojekte frühmoderner Staatlichkeit gelten.

Das Projekt wird seit 1. April 2020 für 36 Monate gefördert. Die Archivrecherchen im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, in Münster konnten weitgehend abgeschlossen werden. Zudem wurde eine Archivreise in das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin durchgeführt. Die Bearbeitung einer interaktiven Karte, die die westfälischen Akzisstädte zeigt und im Portal Staedtegeschichte.de veröffentlicht wird, ist mittlerweile abgeschlossen worden.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeitung: S. Schröder, M. A.

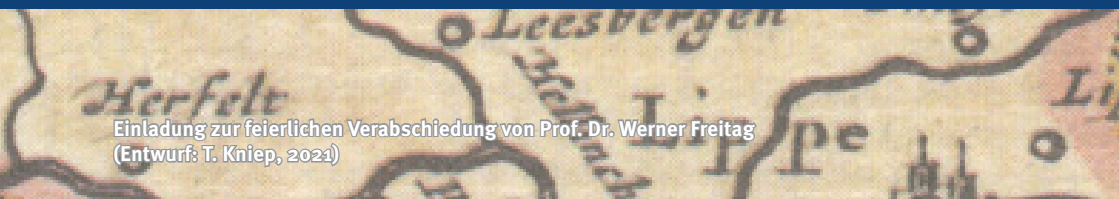
Kontakt: sebastian.schroeder@uni-muenster.de

Veranstaltungen, Vorträge &
Veröffentlichungen



FESTVORTRAG

zu Ehren von Prof. Dr. W



Einladung zur feierlichen Verabschiedung von Prof. Dr. Werner Freitag
(Entwurf: T. Kniep, 2021)

AG

Werner Freitag



V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IStG

Frühjahrskolloquium

Am 15./16.03. fand das 47. Frühjahrskolloquium via Zoom zum Thema: „Kurstädte in der Neuzeit. Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und demonstrativer Konsum“ in Zusammenarbeit mit Dr. Andrea Pühringer und Prof. Dr. Martin Scheutz statt.

Das nächste Frühjahrskolloquium findet am 20./21.03.2023 in Münster in Kooperation mit Prof. Dr. Carla Meyer-Schlenkrich (Münster) und PD Dr. Gabriel Zeilinger (Rostock) statt und wird sich mit dem umweltgeschichtlichen Thema „Der Stoffwechsel der vormodernen Stadt“ beschäftigen.

Workshops

„Publishing Historic Towns Atlas Geodata as Re-Usable Research Data“, IStG, Münster /online, 18./22./23.11.

Die zunächst für März 2020 geplante Veranstaltung war aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallen und konnte nun nachgeholt werden.

Ziel des zweiten Internationalen IStG-Workshops war es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zum Europäischen Städteatlas-Verbund gehörenden nationalen und regionalen Atlasprojekte für die Bedeutung der Geodaten, die allerorten bei der Kartenproduktion für die gedruckten Städteatlanten anfallen, als nachnutzbare Forschungsdaten zu sensibilisieren. Es ging darum, das Vorhaben des IStG-Geodatenrepositoriums zu kommunizieren, Bedarfe in der Scientific Community zu klären und wichtige Weichenstellungen bezüglich (Meta-)Datenstandards vorzunehmen.

„Zur Nutzung des Städteatlas im Schulunterricht“, Stadtbibliothek Mühlhausen, 21.10

Freitags-Kolloquium

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Vorträge des Freitags-Kolloquiums im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2021 online via Zoom übertragen. Im Wintersemester 2021/22 fand das Freitags-Kolloquium erstmalig im neuen Workshop-Format statt.

605 Dr. Alexander Krünes, Gotha: Mehr als eine herzogliche Residenz – 1250 Jahre Gothaer Stadtgeschichte, 15.01.

606 Kristin Steiner und Daniel te Vrugt, Münster: Kleinstadt, Industrie und Öffentlichkeit: Hörde und Stadtlohn um 1900, 12.02.

607 Dr. Teresa Schröder-Stapper, Duisburg-Essen: Glaubensbekenntnisse – Städtische Inschriften in Zeiten von Reformation und Konfessionalisierung, 23.04.

608 Dr. Magnus Dellwig, Oberhausen: Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen. Ein Projekt des Stadtarchivs Oberhausen zur Erschließung, Forschung und Ausstellung, 07.05.

609 Julia Fesca, M.A., Osnabrück: Die Verwaltung der Armut im frühneuzeitlichen Osnabrück – ein konfessionsübergreifendes Projekt?, 21.05.

610 Dr. Nikolas Funke, Münster: Konfessionelles Zusammenleben und Militärische Besatzung in Wesel 1614–29, 18.06.

611 Dr. Benedikt Brunner, Mainz: Den Tod ins Leben ziehen. Vergleichende Perspektiven auf den protestantischen Umgang mit dem Tod in urbanen Kontexten (Nürnberg, Basel, London, Boston), c. 1580–1750, 02.07.

612 Dr. Lina Schröder, Würzburg: Ein epochenübergreifender Blick auf städtische Einrichtungen auf der Basis von Luhmanns Differenzierungs- und Medientheorie, 16.07.



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Sommersemester 2021

- 23.04.2021** Dr. Teresa SCHRÖDER-STAPPER, Duisburg-Essen
Glaubensbekenntnisse – Städtische Inschriften in
Zeiten von Reformation und Konfessionalisierung
- 07.05.2021** Dr. Magnus DELLWIG, Oberhausen
Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhau-
sen. Ein Projekt des Stadtarchivs Oberhausen zur
Erschließung, Forschung und Ausstellung
- 21.05.2021** Julia FESCA, M.A., Osnabrück
Die Verwaltung der Armut im frühneuzeitlichen
Osnabrück - ein konfessionsübergreifendes Projekt?
- 18.06.2021** Dr. Nikolas FUNKE, Münster
Konfessionelles Zusammenleben und Militärische
Besatzung in Wesel 1614-29
- 02.07.2021** Dr. Benedikt BRUNNER, Mainz
Den Tod ins Leben ziehen. Vergleichende Perspekti-
ven auf den protestantischen Umgang mit dem Tod
in urbanen Kontexten (Nürnberg, Basel, London,
Boston), c. 1580–1750
- 16.07.2021** Dr. Lina SCHRÖDER, Würzburg
Ein epochenübergreifender Blick auf städtische
Einrichtungen auf der Basis von Luhmanns Differen-
zierungs- und Medientheorie

FREITAGS – KOLLOQUIUM

zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t.

Das Kolloquium findet als Onlineveranstaltung statt.
Wir bitten um Anmeldung unter: IstG@uni-muenster.de.

Kontakt: Tel.: 0251 83-275-14
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Grabplatte des Pastors Heinrich Lange, Brunschwang, St. Marien, 1633
Quelle: Sabitz Wehking, Silberschäfer, Göttingen, 1987, S. 103

Workshop „Junge Städteforschung“

613 Henrike Stein, M.A., Köln: Das Physikalische Kabinett Kölns im Spiegel der Stadtgeschichte des 18. Jahrhunderts, 12.11.

614 Mag. Jonas M. Albrecht, Linz: Between Moral and Market Economies. Regulating Bread in Vienna, 1775–1885, 12.11.

615 Dr. Małgorzata Popiołek-Roßkamp, Erkner: Die (Wieder-)Entdeckung der Stadtgeschichte in der DDR und der BRD. Modellprojekte der Altbausanierung und ihre Auswirkung, 12.11.

616 Swenja Hoschek, M.A., Darmstadt: Selbsthilfe? Auseinandersetzungen um Partizipation in Großsiedlungen der 1970er Jahre, 12.11.

„Gesellschaftliche Diversität und Phänomene rechtlicher Einheit und Vielfalt in der vormodernen Stadt (I): Handel als Faktor (in Koop. mit dem Käte Hamburger Kolleg – Einheit & Vielfalt im Recht)“

617 Dr. Philipp Höhn, Halle: Rechtfertigungsnarrative und Rechtspluralismus in kaufmännischen Klagen vor dem Court of Chancery und im spätmittelalterlichen Lübeck, 03.12.

618 PD Dr. Heiner Lang, Rom u. Leipzig: Rechtsverhältnisse und Buchführung: Wirtschaftliches Handeln und die Entwicklung von Recht im Spätmittelalter, 03.12.

619 Dr. Andrea Bendlage, Bielefeld: Diversität im Gastrecht? Das spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Gastgericht als Kontaktzone zwischen Stadtbevölkerung und ‚Fremden‘ [entfallen]

Public-Lectures des Münster Urban Research Network (MURN)

Im Wintersemester 2020/21 hat sich das „Münster Urban Research Network“ (MURN) gegründet. An ihm sind zurzeit über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU Münster aus unterschiedlichen Disziplinen

beteiligt: von der Archäologie, den Altertums- und Literaturwissenschaften, über Geschichte, Anthropologie, Rechts- und Kunstgeschichte bis hin zur Sinologie, Judaistik, Arabistik und Musikwissenschaft. Gemeinsam sollen neue Formen und Wege der kooperativen und interdisziplinären Städteforschung entwickelt, erprobt und längerfristig etabliert werden. Zum Themenfeld „Gefährdungen und die Neu-/Umordnung städtischer Räume“ fanden im Sommersemester 2021 und im Wintersemester 2021/22 eine Reihe von Public-Lectures statt.

01 Madlen Kobi, Mendrisio: Urban Climate as Danger. Thermal, Spatial and Material Reordering in the Chinese City of the 21st Century, 30.04.

02 Greg Woolf, London: Threats to the Cities of the Roman Mediterranean. Evolutionary responses and social mitigations, 07.05.

03 Christine Stevenson, London: Telling the Story of the “Great Fire” of London, September 1666 to September 2001, 25.06.

04 Aaron Andrews, Leeds: Danger, Urban Disorder, and the Remaking of the Inner City in 1980s Britain, 29.10.

05 Jonathan Scheschkewitz, Esslingen: Ulms Wandlungsprozesse im Kontext von Konflikten – Archäologische Zeugnisse städtebaulicher Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte, 12.11.

06 Tobias Reichard, München: Musikalische Besetzungen. Zum Verhältnis von Musik, Stadt und Gefährdung im Nationalsozialismus, 10.12.

Weitere Veranstaltungen

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“ konnte 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Präsentation des „Historischen Atlas westfälischer Städte. Bd. 14: Dorsten“, Videokonferenz (<https://www.youtube.com/watch?v=iuocYUVKvpM>), 05.03.

MURN

Münster Urban
Research Network

Programm – Sommersemester 2021

30.04.2021

Madlen KOBİ, Mendrisio
Urban Climate as Danger. Thermal, Spatial
and Material Reordering in the Chinese City of
the 21st Century
Moderation: Monique Nagel-Angermann

07.05.2021

Greg WOOLF, London
Threats to the Cities of the Roman Mediterra-
nean. Evolutionary responses and social miti-
gations
Moderation: Achim Lichtenberger

25.06.2021

Christine STEVENSON, London
Telling the Story of the "Great Fire" of London,
September 1666 to September 2001
Moderation: Jens Niebaum

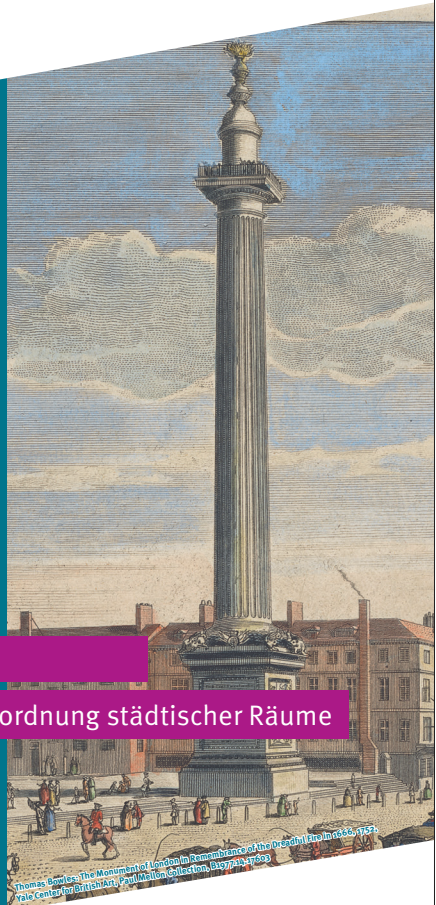
Public Lectures

Gefährdungen und die Neu-/Umordnung städtischer Räume

Freitag, 12.00 Uhr c.t.

Die Veranstaltung findet digital statt.
Wir bitten um Anmeldung unter: istg@uni-muenster.de

Kontakt: Tel.: 0251 83-275-14
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Präsentation des Deutschen Historischen Städteatlas. Band 6: Mühlhausen sowie der Ergänzung von Online-Angeboten im Bereich „Interaktive Stadtkarten“, Mühlhausen, 20.10.

2. Vorträge

A. Lampen

Der Deutsche Historische Städteatlas und das multinationale Vorhaben European Historic Towns Atlases, Präsentation des Online-Moduls „Mühlhausen“, Mühlhausen, Rathaus, 20.10.

[zus. mit Daniel Stracke]

Deutscher Historischer Städteatlas 6: Mühlhausen. Zur Nutzung des Städteatlas im Schulunterricht, Workshop, Stadtbibliothek Mühlhausen, 21.10.

Exile-Letters Friedeman-Waldeck – Eine digitale Briefedition und der Web-service „correspSearch“, Posterslam, Join the digital: 3. DH-Tag der WWU, online, 15.11.

O. Rathmann

Georeferenzierungen – Probleme und Methoden zum Atlasprojekt Magdeburg, Jahrestreffen des Arbeitskreises Historische Kartographie, online, 08.11.

S. Schröder

Neue Besen kehren gut? Der Steuerrat und seine Tätigkeit in den preußischen „Akzisestädten“ in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, 4. Workshop für Doktoranden zur Geschichte Westfalens, online, 26.03.

Akteure der preußischen Verwaltung in der Grafschaft Ravensberg im 18. Jahrhundert, 3. Doktorand:innenworkshop „Frühe Neuzeit interdisziplinär“, online, 01.07.



Präsentation des Atlas Mülhausen am 20.10.
(Foto: A. Volkmann)

Quo vadis, Preußen? Zur preußischen Geschichte Oldendorfs, Eröffnung der Veranstaltungsreihe „33m³ Museum. Der Kultur-Container des LWL-Preußenmuseums Minden zu Gast in OWL“, Preußisch Oldendorf, 28.09.

Die Kriegs- und Domänenkammer in Pommern und Westfalen – zu Geschichte und Eigenarten einer preußischen Behörde des 18. Jahrhunderts, 18. Jahrestagung des Vereins Ostpommern e. V. Verein für Familienforschung und Heimatkunde, Herford, 23.10.

Johann Hermann Siekendiek – Kartograph und Tausendsassa, Rotary-Club Halle/Westf., 16.11.

Chr. Spannhoff

Widukind – Der Sachse, der Heide bleiben wollte, Begleitprogramm zur Ausstellung „FlussGeschichten – Das Ruhrtal im Wandel der Zeit“, Stadtmuseum Hattingen-Blankenstein, 05.08.

[zus. mit Alfred Wesselmann]

Die Doppelrevolution im Kreis Tecklenburg, Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg, ev. Gemeindehaus Tecklenburg, 18.08.

Vorstellung des „Historischen Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster“, Jahrestreffen des Arbeitskreises Historische Kartographie, online, 08.11.

Wie Westfalen wirklich sind. Bilder durch die Jahrhunderte, Mitgliederversammlung Heimatfreunde Angelmodde e.V., Strandhof, Münster-Angelmodde, 17.11.

Spuk, Trübfischerei und Trunkenbolde? Münsters Ortsnamen als historische Quelle, Vortragsreihe „Zur westfälischen Geschichte“, Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, 09.12.

D. Stracke

[zus. mit Colin Arnaud]

Die Einordnung der Juden in der Sozialtopographie von Mühlhausen/Thür. am Anfang des 15. Jahrhunderts, Mittelalterwerkstatt, WWU Münster, online, 15.02.

Historic Towns Atlases (HTAs) in a Data-Driven World, Workshop „Introducing #urbanonto to the European Historic Towns Atlas“, Projekt: Historical Ontology of Urban Spaces, IH PAN Warschau, online, 09.06.

German Historic Towns Atlas (DHStA) and Westphalian Historic Towns Atlas (HAWSt), ICHT-Atlas Working Group Meeting, Split, online, 20.09.

[zus. mit Tobias Kniep]

Städteatlanten – Digitale Trends, Digitale Methoden, Workshop „Digitale Kartographie und Daten“, Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Akademie der Wissenschaften, München, online, 23.09.

Deutscher Historischer Städteatlas 6: Mühlhausen. Zur Publikation des interaktiven Angebots „Mühlhausen digital“, Präsentation des Online-Moduls „Mühlhausen“, Mühlhausen, Rathaus, 20.10.

[zus. mit Angelika Lampen]

Deutscher Historischer Städteatlas 6: Mühlhausen. Zur Nutzung des Städteatlas im Schulunterricht, Workshop, Stadtbibliothek Mühlhausen, 21.10.

Fragen und Quellenprobleme bei der Erarbeitung des „Deutschen Historischen Städteatlas“ Magdeburg, Jahrestreffen des Arbeitskreises für Historische Kartographie, Universität Luxemburg, Luxemburg-Belval, online, 08.11.

Einführung / Introduction Data Publication – Data Structure – Metadata, Workshop „Publishing Historic Towns Atlas Geodata as Re-Usable Research Data“, IStG, Münster, online, 18.11.

3. Veröffentlichungen

W. Freitag

[Hg. zus. mit Martin Scheutz]

Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt (Reihe Städteforschung A 102), Köln/Weimar/Wien 2021.

Zur Einführung, in: Werner Freitag/Martin Scheutz (Hg.), Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt, Köln/Weimar/Wien 2021, S. 9–16.

[Hg. zus. mit Th. Tippach]

Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis. Beiträge der Tagung am 4. und 5. Oktober 2019 in Büren (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 60), Münster 2021.

Kleinstädte in Westfalen um 1900. Tendenzen der Forschung und landesgeschichtliche Perspektiven, in: Werner Freitag/Thomas Tippach (Hg.), Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis (Veröffentlichung der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 60), Münster 2021, S. 7–14.

P. Johanek

Fürsten, Bürger und Geschichte. Gibt es eine Geschichtsschreibung der Residenzstädte im Alten Reich?, in: Gerhard Fouquet/Matthias Müller/Sven Rabeler/Sascha Winter (Hg.), *Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken* (Reihe Städteforschung A 103), Wien/Köln 2021, S. 35–62.

T. Kniep

[Karten]

Rainer Josef Barzen, „West and East in Ashkenaz in the Time of Judah he-Hasid“. In *Sefer Hasidim in Context*, hg. v. Elisheva Baumgarten/Elisabeth Hollender/Ephraim Shoham-Steiner. *Jewish History* 34/1–2 (2021) [3 Karten – im Druck]:

- Hebrew Designations and Territories of the Holy Roman Empire During the High Middle Ages before 1200
- German Eastward Expansion and Jewish Settlements in the Holy Roman Empire around 1300
- The Regional Perspective Judah He-Hasid

O. Rathmann

[Karten]

Bekannte Tatorte des sexuellen Missbrauchs im Bistum Münster (1945–2020), Druckversion nach Datengrundlage von Dr. Bernhard Frings aus dem Projekt „Aufarbeitung des Missbrauchs im Bistum Münster“

[Karten]

Dennis Poschmann, Neubeckum um 1900 – ein Industriedorf?, unveröff. Masterarbeit:

- Verkehrsinfrastrukturen Beckum-Ennigerloh
- Steinbruch- und Kalköfenvorkommen 1895
- Wichtige Gebäude Neubeckums 1934/35
- Zementwerke des Beckumer Reviers

S. Schröder

Kartograph und Tausendsassa: Johann Hermann Siekendiek aus Versmold-Bockhorst (Die Versmold-Edition. Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Versmold. Neue Reihe, Bd. 5), Versmold 2021, siehe unter: https://www.versmold.de/de-wAssets/docs/unsere-stadt/Geschichte/Versmold_Edition_5_Johann_Hermann_Siekendiek.pdf).

Hunger verwalten in Zeiten der Krise. Herrschaftliche Praktiken im Hochstift Osnabrück und in der Grafschaft Ravensberg (1770–1773), in: Westfälische Forschungen 71 (2021), S. 47–71.

Verraten und verkauft? Wie und warum die Tecklenburger zu Preußen wurden, in: Wegmarken in der Geschichte der Grafschaft und des Kreises Tecklenburg, hg. v. Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg e. V. von 1922, Tecklenburg 2021, S. 61–111.

Eine Stadt voller Misthaufen: Enger am Ende des 18. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 29 (2022), S. 126–137.

Mist! Freiherr von Hohenhausen und die kleinen Städte der Grafschaft Ravensberg am Ende des 18. Jahrhunderts, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 39 (2022), S. 86–93.

Chr. Spannhoff

[zus. mit J. Taßemeyer]

Zeitreise Tecklenburger Land. Historische Ansichten von Lengerich, Lienen, Ladbergen & Kattenvenne, Lienen 2021.

Zwischen Schmerz und Feier. Trauerrituale und Begräbnisformen heute und gestern, in: Graugold. Magazin für Alltagskultur 1 (2021), S. 34–43.

Kartoffelkäfer als Franzosen: Schädlingsbekämpfung in der NS-Zeit, in: Graugold. Magazin für Alltagskultur 1 (2021), S. 60–62.

Die Entstehung der Grafschaft Tecklenburg, in: Wegmarken in der Geschichte der Grafschaft und des Kreises Tecklenburg, hg. v. Alfred Wesselmann, Tecklenburg 2021, S. 7–31.

[zus. mit A. Mölder]

Eine vergessene Agrarlandschaft – Mittelalterliche Ackerfluren unter Wald im Osnabrücker Osning, in: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2022 (2021), S. 268–277.

Wie alt ist Dissen?, in: Dissen am Teutoburger Wald. 55 spannende Quellen zur Ortsgeschichte, hg. v. Birte Belter u.a., Bad Rothenfelde 2021, S. 10–11.

Wikbold von Dissen und die Zerstörung des Ortes 1236, in: Dissen am Teutoburger Wald. 55 spannende Quellen zur Ortsgeschichte, hg. v. Birte Belter u.a., Bad Rothenfelde 2021, S. 24–28.

Dissen und das Kloster Iburg, in: Dissen am Teutoburger Wald. 55 spannende Quellen zur Ortsgeschichte, hg. v. Birte Belter u.a., Bad Rothenfelde 2021, S. 29–32.

[zus. mit A. Mölder]

Dissen – ein germanisches Kultzentrum?, in: Dissen am Teutoburger Wald. 55 spannende Quellen zur Ortsgeschichte, hg. v. Birte Belter u.a., Bad Rothenfelde 2021, S. 128–131.

4. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

W. Freitag/P. Johaneck/L. Krull/A. Lampen/U. Ludwig/Th. Timpach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte (WS 2020/21, SS 2021, WS 2021/22)

W. Freitag

Hauptseminar: Westfalen im Zeitalter der Aufklärung (SS 2022)

Vorlesung: Geschichte Westfalens in der Frühen Neuzeit (SS 2022)

S. Schröder

[zus. mit Chr. Spannhoff]

Übung: Ländliche Gesellschaft in der Frühen Neuzeit im Spiegel des Ravensberger Urbars von 1556 (WS 2021/22)

Chr. Spannhoff

[zus. mit: Ph. Erdmann (Stadtarchiv Münster)]

Übung: Mapping Münster. Das Entstehen einer Großstadt zwischen 1850 und 1930 im Kartenbild. Ein Kooperationsprojekt mit dem Stadtarchiv Münster (WS 2020/21)

[zus. mit S. Schröder]

Übung: Ländliche Gesellschaft in der Frühen Neuzeit im Spiegel des Ravensberger Urbars von 1556 (WS 2021/22)

Übung: Niederdeutsche Namenkunde für Historiker*innen (WS 2021/22)

Proseminar: Die Landkreise Beckum und Warendorf zwischen 1850 und 1930: Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur (SS 2021)

T. Tippach

Übung: Kartographie für Historiker (SS 2021)



Abschied von Prof. Werner Freitag am 22.10.2021 – Schüler und Weggefährten
(Foto: M. Black-Veldtrup, 2021)

VI. Personalien

Werner Freitag wurde zum 30.06.2021 in den Ruhestand versetzt. Er war seit 2004 Professor für Westfälische und Vergleichende Landesgeschichte an der WWU Münster und hat seit 2007 die Geschicke des IstG als wissenschaftlicher Vorstand gelenkt. Die Nachfolge in dieser Funktion übernahm Prof. Dr. Ulrike Ludwig bereits zum 01.07.

W. Freitag hat stets Landesgeschichte und Stadtgeschichte zu verbinden gewusst und den wissenschaftlichen Nachwuchs für seine Projekte begeistern können, die das Profil des IstG in den vergangenen Jahren geprägt haben. Mit der Einbindung in Sonderforschungsbereiche (SFB 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme“; SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“) oder in den Exzellenzcluster („Religion und Politik“) der WWU waren die Forschungen in größere wissenschaftliche Kontexte eingebunden. So entstanden Arbeiten zu Kirchhöfen als Orten und Räumen symbolischer Kommunikation, zu Stadtprozessionen, zur Preußischen Amtmannbürokratie, aber auch zur „Reformation in Westfalen“ und zur Kleinstadtforschung („Stadtgeschichte Billerbeck“, „Westfälische Kleinstädte um 1900“). Für sein rastloses Wirken und das große

Engagement für das IstG und seine Mitarbeiter*innen danken wir Herrn Prof. Freitag sehr herzlich.

Thomas Kaling ist zum 31.03. in den Ruhestand verabschiedet worden. Seit 1971 war Thomas Kaling für die kartographischen Arbeiten am „Westfälischen Städteatlas“ und später am „Historischen Atlas westfälischer Städte“ zuständig und hat diese Reihen grafisch und inhaltlich maßgeblich geprägt. Auch ihm sei ein herzlicher Dank für sein äußerst produktives Arbeitsleben ausgesprochen, das er dem Kooperationsprojekt von Historischer Kommission für Westfalen und dem IstG gewidmet hat.

Die Stelle in der Kartographie beim „Historischen Atlas westfälischer Städte“ hat Tobias Kniep zum 01.04. übernommen, der von 2017 bis 2020 beim „Deutschen Historischen Städteatlas“ tätig war.

Dr. Katrin Jaspers, die als Elternzeitvertretung die Redaktion der Reihe „Städteforschung“ und des „Historischen Atlas westfälischer Städte“ übernommen hatte, hat das IstG zum 01.08. verlassen.



Abschied von Thomas Kaling am 31.03.2021
(Foto: A. Heinz, 2021)

Impressum

Herausgeberin: Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Ria Hänisch, Dr. Angelika Lampen

Layout/Satz: Ria Hänisch

Stand: 11.03.2022

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel. + 49 251 83-275-14 | Fax + 49 251 83-275-35
istg@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte

